

2013

art meets history

hambacher schloss

neustadt an der weinstraße

alles ist wie es ist



fotorealismus zwischen wirklichkeit und illusion

Moderne Kunst in alten Mauern

Anna Krebs und Sonja Herrmann präsentieren Ausstellung für junge Besucher im Hambacher Schloss

VON ANKE WANGER

NEUSTADT. „Kunst im Hambacher Schloss“ hieß das Projekt der Organisatorinnen Anna Krebs aus Heidelberg und Sonja Herrmann aus Bad Dürkheim während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bei der Stiftung Hambacher Schloss. Schlossmanagerin Ulrike Dittrich begrüßte am Montagabend zahlreiche Besucher, die sich die modernen Werke der meist jungen Künstler ansahen.

Im Schlosssaal schwirren Satzfragmente Interessierter unterschiedlichen Alters durch die Luft. „Ach und zum Thema kommst du...?“, „Sagen sie bloß, ... alles gemalt, nee oder...?“, „Oh, ein Schuh...“ Zentral im Trubel mit Skripten bewaffnet, schütteln zwei junge Frauen Hände. „Uns war aufgefallen, dass wir kaum junge Leute in Museen sehen, die sich für Ausstellungen interessieren“, erklärte Krebs. Das Duo, das sich nicht nur für Kunst interessiert, sondern diese auch in ihre weitere berufliche Zukunft einbeziehen will, hatte sich daher überlegt, eine Ausstellung mit Künstlern zu organisieren, die zum einen dem Titel „Art meets History“ (Kunst trifft Geschichte) zum anderen aber auch dem Anspruch auf unkonventionellen Charakter gerecht werden sollten. Dem trugen die äußerst unterschiedlichen Kunstrichtungen vereint in einem Schlosssaal ebenso Rechnung wie der bolivianische DJ Pathos, der sich allerdings dezent im Hintergrund haften musste, damit die Gäste mit den Künstlern ins Gespräch kommen konnten.

Reger Austausch war gewünscht, der auch stattfand, allerdings in weiten Teilen mit Besuchern, die Ausstellern oder Organisatoren zugehörig



Modernes und Altes: Kunst von Buschwerk im Hambacher Schloss. FOTO: LM

waren. „Leider hat keines der von uns angeschriebenen Neustadter Gymnasien reagiert“, bedauerten die beiden Organisatorinnen, die erwartet hatten, dass beispielsweise bei Schülern der Leistungskurse Kunst ebenso Interesse an ihrer Ausstellung bestanden hätte wie etwa bei den erschienenen Mitgliedern von Kunstvereinen und Stiftungstammgästen. „Wir haben außer über die Schulen auch in Internet, Facebook und über Flyer versucht, Interesse zu wecken.“ Dafür machte die exponierte Lage des Schlosses aber spontan herein-schneidende Schülergruppen von vornherein recht unwahrscheinlich.

Es erlaubte jedoch einen stilvollen und großzügigen Raum für Werke, die so einzeln gut zur Geltung kamen und trotz der unterschiedlichsten Stilrichtungen von Malerei in Acryl, mit Rost und Kupfer Patiniertem, Graffiti, Cyanotypie (altes, fotografisches Verfahren mit fotoreaktiver Lösung) und Fotokunst mit genügend Abstand voneinander nicht „zusammengewürfelt“ wirkten. „Jedem Künstler war es freigestellt, bis zu drei Werke mitzubringen“, erklärte Herrmann. Einen doch sehr klassischen Einstieg in den Abend boten Sekt-empfang mit anschließenden lyrischen und musikalischen Darbietun-

gen von Johannes Kohnen und Violinistin Hilde Domgörgen. Nach Telemann und Gedanken zur Vollendung virtueller Fragmente stellten sich die Künstler vor. Von dem ein oder anderen hätte man doch etwas mehr erwartet als ein flapsiges „Ja, hier bin ich, da sind meine Bilder. Können sie gern anschauen.“ Geschickt wurde der Begriff „Geschichte“ in der Kunst weit gestreut.

Künstler „Enixier“ suchte das welt-politische Ende in der historischen Entwicklung nach Francis Fukuyama in drachenartig, pastelligen Gemälden der drohenden „Dystopien – Das Ende der Geschichte“. Matthias Witt alias „Buschwerk“ dagegen zerteilte „Geschichte“ in beschriftete Bildplatten, die je nach Leseart beispielsweise ein „think on, Geschichte is always Verantwortung tragen“ ergab. Thematisch klassisch traten mit dem gemalten Abbild von Schlössern und Burgen Wolfgang Hey in kubistischer Umsetzung, Sonja Jakobi fotorealistisch und Veronika Pommer in realistischer Darstellung an das Thema heran, während Anna-Katharina Remkes den Geist der 1920er Jahre heraufbeschwor. Viel Interesse gab es auch für die Fotokunst von Lena Geib und Michal Cajzer zu Hexenverfolgung und Zweitem Weltkrieg als bedeutsamen historischen Ereignissen und für die über Belichtung verfremdeten Fotos zur Speicherstadt in Hamburg von Rüdiger Mallrich-Schmelzer. Jan Iffland teilte in seinem Werk die Bildaussage „Invasion“ in mehrere Bilder mit dem Anspruch, jeder möge die Lücke zwischen ihnen selbst gedanklich füllen. Max Füllbiars Triptychonverband Materialstudie mit historischer Fototechnik, die er gern erklärte. Wer wollte, hatte so einen interessanten Abend lang Künstlerkontakt auf Augenhöhe.

2013

art meets history
hambacher schloss
neustadt an der weinstraße

alles ist wie es ist



fotorealismus zwischen wirklichkeit und illusion

DIE RHEINPFALZ – NR. 106

KULTUR REGIONAL/LOKALSPORT

Junge Kunst sucht junge Geister

Sonja Herrmann und Anna Krebs, FSJ-Absolventinnen im Hambacher Schloss, haben das Projekt „Art meets History“ auf die Beine gestellt

NEUSTADT-HAMBACH. Moderne Kunst mit historischem Bezug, die auch noch ganz besonders ein junges Publikum ansprechen soll – darum geht es bei der Veranstaltung „Art meets History“, die am kommenden Montag im Hambacher Schloss über die Bühne geht. Organisatorinnen sind Sonja Herrmann und Anna Krebs, die dieses Projekt im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) selbst entwickelt haben und damit ein großes (und oft verfehltes) Ziel realisieren wollen: echten Dialog zwischen Künstlern und Besuchern zu erreichen.

Deshalb haben die beiden 20-Jährigen neben einem für Kunstpräsentationen vergleichsweise üblichen Sektempfang auch noch zwei DJs engagiert, die am Montagabend für lockere, ausgelassene Stimmung im Schloss sorgen sollen. Und natürlich haben sie auch bei der Auswahl der Künstler, die alle anwesend sein werden, darauf geachtet, möglichst viele junge Kräfte zu gewinnen, und Kunstformen bevorzugt, die junge Leute besonders ansprechen sollten: So bildet Fotografie neben Malerei den Hauptschwerpunkt, aber auch Graffiti-Kunst ist vertreten.

Bei der Entwicklung ihrer Veranstaltung hatten Herrmann und Krebs weitgehend freie Hand. Alle FSJ-Absolventen auf dem Hambacher Schloss – die Stiftung vergibt pro Jahr zwei Plätze – haben die Aufgabe, im Verlauf ihres Praktikums ein eigenständiges Projekt auf die Beine zu stellen. In der Vergangenheit wurden so zum Beispiel schon ein spezielles Kinderprogramm zum Hambacher Fest und ein Jugendforum zum Thema Internetsucht realisiert. Dass die Wahl bei Herrmann und Krebs auf die Kunst fiel, hat mit ihrem persönlichen Interesse an dem Thema zu tun. Gleiches gelte für den historischen Bezug, der sich allerdings auch aus dem geschichtsträchtigen Veranstaltungsort ergebe, erklärt Sonja Herrmann, die aus Bad Dürkheim stammt und 2012 an der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafen-Oggersheim Abitur gemacht hat. Ihre Kollegin Anna Krebs stammt aus Heidelberg.

Bei den Künstlern haben die beiden

jungen Frauen hauptsächlich auf Kräfte aus der (erweiterten) Region zurückgegriffen, von denen sie viele schon vorher persönlich kannten: Der Mannheimer Graffiti-Künstler Matthias Witt alias Buschwerk wird die Fahne der Streetart hochhalten. Max Füllbier aus Reinheim und Lena Geib aus Bad Dürkheim – beide gerade einmal Twens – stehen für die junge Fotografen-Generation, während der Neustadter Kollege Rüdiger Mallrich-Schmelzer mit seinen 45 Jahren fast schon der Senior der Veranstaltung ist. Sowohl er als auch Füllbier fotografieren übrigens noch ganz traditionell analog: mit einer Hasselblad. Die Malerei wiederum wird repräsentiert durch die Duttweilenerin Sonja Jakobi, die ihre täuschend echten, fotorealistischen Gemälde etwa von förmlich ins Glas schießendem Wein zeigt, sowie die Bad Dürkheimerin Veronika Pommer und den Mußbacher Wolfgang Hey, der – Jahrgang 1954 – der Älteste unter den eingeladenen Künstlern ist.

Dafür, dass die Kunstwerke, die an diesem Abend präsentiert werden, auch wirklich zum Thema Geschichte passen, haben Herrmann und Krebs durch persönliche Auswahl Rechnung getragen. „Wenn wir jedem freie Hand gelassen hätten, wäre der rote Faden verloren gegangen“, sagen sie und hoffen jetzt vor allem auf großen, generationenübergreifenden Zuspruch für ihr Projekt und spannende Gespräche zwischen Künstlern und Besuchern und tolle Musik im Festsaal des Schlosses. Die Werbung haben sie jedenfalls breit gestreut, etwa über Facebook, aber auch ganz gezielt Kunstleistungskurse angesprochen. Gelohnt hat sich das Freiwillige Soziale Jahr Kultur für die beiden schon jetzt, denn die vielfältigen Aufgaben, mit denen sie sich seit September auf dem Schloss konfrontiert sahen, haben sie in ihrem Studien- und Berufswunsch bestärkt: Etwas im Bereich Kulturwissenschaften soll es bei beiden sein.

TERMIN

„Art meets History“, Montag, 13. Mai, ab 18.30 Uhr im Hambacher Schloss. Der Eintritt ist frei. Infos unter 06321/926290 oder info@hambacher-schloss.de. (tpö)



Junge Kunst: Die Bad Dürkheimer Fotografin Lena Geib zeigt Bilder wie dieses, das den Titel „Witchcraft“ trägt.



Die Heidelbergerin Anna Krebs und die Bad Dürkheimerin Sonja Herrmann (von links, hier mit einem Aquarell von Wolfgang Hey) haben „Arts meets History“ eigenständig im Rahmen ihres FSJ Kultur entwickelt. Auch die Fotorealistin Sonja Jakobi (rechts: „Karlsruhe“) ist mit von der Partie.

FOTOS: LINZMEIER (3)